



6 Narzisstische Persönlichkeitsstörungen (NPS) ICD-10 Kapitel V. F60.8

Gemäß Andrawis A, (2018) sind Selbstverliebtheit sowie das ständige Streben nach Anerkennung und Aufmerksamkeit charakteristische Merkmale der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Diese Störung äußert sich darin, dass die Betroffenen ihr eigenes Selbstwertgefühl ablehnen, jedoch nach außen hin ein übermäßiges Maß an Selbstbewunderung zeigen.

Epidemiologie

Die Verbreitung der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung, je nach den verwendeten Diagnosekriterien, variiert zwischen 0,5 und 2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Jedoch sind narzisstische Persönlichkeitszüge in der Bevölkerung weitaus häufiger anzutreffen.

Ursachen und Entstehung

Es gibt verschiedene Faktoren, die zur Entwicklung einer narzisstischen Persönlichkeit beitragen können:

Die Erziehung, bei der Anerkennung und Bewunderung von den Eltern nicht ausreichend bestätigt wurden.

Fehlerhafte soziale Lernprozesse während der Kindheit

Die Neigung der Eltern, ihre Kinder für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu instrumentalisieren (Andrawis A, 2018).

Symptome

Die Symptome der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung können vielfältig sein und variieren in ihrer Intensität. Zu den häufigsten Symptomen gehören: Selbstüberschätzung: Personen mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung neigen dazu, sich selbst als außergewöhnlich kompetent, erfolgreich oder wichtig zu betrachten, oft ohne entsprechende Leistungen vorzuweisen.

Suche nach Bewunderung und Anerkennung: Narzissten haben ein starkes Verlangen nach Bewunderung von anderen und erwarten, dass ihre Bedürfnisse und Wünsche vorrangig behandelt werden.

Mangel an Empathie: Sie zeigen oft wenig Interesse oder Verständnis für die Gefühle und Bedürfnisse anderer Menschen. Empathie und Einfühlungsvermögen sind begrenzt.

Ausbeutung anderer: Narzissten können andere Menschen ausnutzen, um ihre eigenen Ziele zu erreichen, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse oder Gefühle dieser Personen.

Großartigkeit und Fantasien von Erfolg, Macht oder Schönheit: Narzissten fantasieren häufig über unermesslichen Erfolg, übermäßige Macht oder außergewöhnliche Schönheit.

Neid und Überlegenheitsgefühle: Sie können dazu neigen, andere zu beneiden und gleichzeitig das Gefühl haben, überlegen oder einzigartig zu sein.

Fragiles Selbstwertgefühl: Obwohl sie oft arrogant wirken, haben Narzissten tief im Inneren oft ein sehr fragiles Selbstwertgefühl, das leicht verletzt werden kann.

Interpersonelle Probleme: Sie haben oft Schwierigkeiten in Beziehungen, da sie dazu neigen, andere zu dominieren, zu manipulieren oder emotional auszubeuten.

Reaktion auf Kritik: Kritik wird oft mit Ablehnung oder Wut aufgenommen, anstatt sie konstruktiv zu verarbeiten (ebd.).

Differentialdiagnose

Die Differentialdiagnose der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung (NPS) bezieht sich auf den Prozess, bei dem ein Fachmann andere psychische Störungen oder Zustände ausschließt, die

ähnliche Symptome aufweisen können. Es ist wichtig, sorgfältig zu untersuchen und die folgenden Erkrankungen oder Persönlichkeitsmerkmale in Betracht zu ziehen:

Histrionische Persönlichkeitsstörung: Diese Störung weist einige Ähnlichkeiten mit der NPS auf, da Menschen mit beiden Störungen nach Aufmerksamkeit und Bewunderung suchen können. Der Hauptunterschied liegt darin, dass Menschen mit einer histrionischen Persönlichkeitsstörung oft dramatischer und emotionaler sind.

Borderline-Persönlichkeitsstörung: Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung können auch instabile Beziehungen und ein gestörtes Selbstwertgefühl haben. Der Hauptunterschied besteht darin, dass Borderline-Personen oft extreme Stimmungsschwankungen, impulsives Verhalten und ein starkes Verlassenheitsgefühl erleben.

Antisoziale Persönlichkeitsstörung: Diese Störung zeigt einige Überlappungen mit der NPS, insbesondere in Bezug auf Manipulation und mangelnde Empathie. Der Hauptunterschied besteht darin, dass antisoziale Personen Gesetze und soziale Normen oft schwerwiegender verletzen und ein tendenziell rücksichtsloses Verhalten zeigen.

Narzisstische Persönlichkeitsmerkmale: Nicht jeder mit narzisstischen Persönlichkeitsmerkmalen hat eine vollständige Narzisstische Persönlichkeitsstörung. Es ist wichtig, zwischen normalem narzisstischem Verhalten und einer klinischen Störung zu unterscheiden.

Depressive Störungen: Depressionen können Selbstwertprobleme und das Gefühl der Wertlosigkeit verursachen, was zu Verwechslungen mit NPS führen kann. Eine sorgfältige Beurteilung der Symptome und des Verlaufs ist notwendig.

Angststörungen: Angststörungen können auch zu zwischenmenschlichen Schwierigkeiten führen, die NPS ähneln. Die Unterscheidung erfolgt oft anhand von Angstsymptomen und -mustern.

Bipolare Störung: Bei einer bipolaren Störung kann es zu Stimmungsschwankungen kommen, die manchmal mit den extremen Emotionen eines Narzissten verwechselt werden können. Die Bipolare Störung wird jedoch durch manische und depressive Episoden charakterisiert.

Die Differentialdiagnose erfordert eine sorgfältige klinische Bewertung durch einen qualifizierten Psychiater oder Psychologen. Es ist wichtig, die Symptome und das Verhalten im Kontext des gesamten klinischen Bildes zu betrachten, um eine genaue Diagnose zu stellen und die am besten geeignete Behandlung zu planen.

Therapie und Prognose

Die Therapie und Prognose für einen narzisstischen Patienten hängen von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der Schwere der Narzissmus-Symptome, der Bereitschaft des Patienten zur Veränderung und der Qualität der therapeutischen Intervention. Hier sind einige wichtige Aspekte der Therapie und Prognose für narzisstische Patienten:

Therapie

Psychotherapie: Die Hauptbehandlung für narzisstische Persönlichkeitsstörungen (NPS) ist Psychotherapie. Die am häufigsten empfohlene Therapieform ist die psychodynamische Psychotherapie oder auch die kognitive Verhaltenstherapie. In der Therapie können folgende Ziele verfolgt werden:

Verbesserung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls des Patienten.

Entwicklung von Empathie und emotionaler Intelligenz.

Förderung gesunder zwischenmenschlicher Beziehungen.

Reduktion von destruktivem Verhalten, wie Manipulation und ausbeuterischem Verhalten.

Gruppen- oder Einzeltherapie: Je nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten kann sowohl Gruppen- als auch Einzeltherapie hilfreich sein. Gruppentherapie ermöglicht es dem Patienten, seine sozialen Fähigkeiten zu üben und Feedback von Gleichgesinnten zu erhalten.

Medikamente

Medikamente werden in der Regel nicht zur Behandlung der NPS selbst verwendet, können jedoch bei begleitenden Störungen wie Depressionen oder Angstzuständen verschrieben werden (ebd.).

Prognose

Die Prognose für narzisstische Patienten kann variieren. Einige Faktoren, die die Prognose beeinflussen können, sind:

Bereitschaft zur Veränderung: Die Prognose ist besser, wenn der Patient motiviert ist, an seinen narzisstischen Mustern zu arbeiten und Veränderungen anzunehmen.

Schweregrad der Störung: Je ausgeprägter die narzisstischen Symptome sind, desto herausfordernder kann die Behandlung sein. In einigen Fällen kann die NPS hartnäckig sein und erfordert langfristige Therapie.

Qualität der Therapie: Eine qualitativ hochwertige und auf die Bedürfnisse des Patienten zugeschnittene Therapie ist entscheidend für den Erfolg der Behandlung.

Unterstützungssystem: Ein unterstützendes soziales Netzwerk kann die Prognose verbessern, da es dem Patienten helfen kann, gesunde Beziehungen zu entwickeln und aufrechterhalten.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Behandlung von Narzissmus oft eine langfristige Angelegenheit ist, und Fortschritte können langsam sein. Einige narzisstische Merkmale können auch über die Zeit hinweg nachlassen, während andere bestehen bleiben können. Die Prognose hängt daher stark von der individuellen Situation ab. In jedem Fall sind eine frühzeitige Intervention und die Zusammenarbeit mit qualifizierten Therapeuten entscheidend, um die Chancen auf eine positive Entwicklung zu erhöhen.

In allgemein Ein narzisstischer Patient passt sich oft gut im Alltag an und sucht daher selten psychotherapeutische Hilfe auf. Wenn jedoch eine Psychotherapie beginnt, kann dies zu einer sogenannten narzisstischen Krise führen, bei der das Selbstbild des Patienten zusammenzubrechen droht. Beziehungskonflikte, ein Gefühl innerer Leere, depressive Stimmungen und sogar suizidale Gedanken können Gründe sein, eine Therapie zur

Bewältigung der zugrunde liegenden Konflikte zu beginnen. Beratung und regelmäßiges Coaching können sehr hilfreich sein. Die zentralen Ansätze der Therapie liegen oft im psychodynamischen Bereich, insbesondere in psychoanalytischen Therapien. Ein Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit besteht darin, die Interaktion und Empathie Fähigkeit des Patienten zu verbessern.

Literaturverzeichnis

Bürgin D, Resch F, Schulte-Markwort M, (2009) Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2 Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung 2., überarbeitete Auflage Verlag Huber.

Dilling H, Mombour W, Schmidt M H (2011) Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Verlag Hans Huber. 8. Auflage.

Ermann M, (2004) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer Verlag.

Frauenknecht S, Brunnhuber S (2008) Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen. In: Lieb K, Frauenknecht S, Brunnhuber S Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 6. Auflage Urban & Fischer Verlag.

Kernberg OF, (1998) Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten, Hans Huber Verlag
Möller J, (2010) Psychiatrie und Psychotherapie, Thieme Verlag Stuttgart.

Möller H, J, Laux G, und Deister A (2010): MLP Duale Reihe Psychiatrie, Hippokrates Verlag Stuttgart.

Mentzos S, (2010) Neurotische Konfliktverarbeitung, Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven, Fischer Verlag.

Rüegg JC, (2001) Gehirn, Psyche und Körper. Neurobiologie von Psychosomatik und Psychotherapie, Verlag Schattauer.

Möller, G Laux, A Deister, (2015) Psychiatrie und Psychotherapie, h-j, Thieme Verlag.

Zepf S, (2000) Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie, Psychosozial Verlag.

Andrawis Andrawis